

Konzeption der evangelischen Martin-Luther Kindertagesstätte Göppingen

(Stand 05.08.2020)

Fuchseckstraße 34

73037 Göppingen

Tel.: 07161 – 8086975

E-Mail: martin-luther-kiga-gp@outlook.de

Hauffstraße 16

73037 Göppingen

Tel.: 07161 – 79550

E-Mail: martin-luther-kiga-gp@arcor.de

Einrichtungsleitung:

Sabrina Mayer-Dehnert

Vorwort Pfarrer Ekkehard Käss

Von Jesus kennen wir die Aussage: „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.“ (Markus 10).

Bei Jesus haben die Kinder Vorfahrt! Er hat ein Herz für Kinder und stellt sie uns Erwachsenen als Vorbild vor Augen. Was das bedeutet, wollen wir in unserer Kindertagesstätte nachdenken und einüben.

Der Kirchengemeinde, dem Träger der Kindertagesstätte, ist es wichtig, dass den Kindern christliche Werte und Traditionen vermittelt werden. Sie sieht die Kindertagesstätte auch als missionarische Möglichkeit, Familien für den Glauben zu interessieren. Dabei achten wir unabhängig von Nationalität, Religion, Herkunft und Leistungsfähigkeit die Würde eines jeden Kindes. Im täglichen Miteinander sollen die Kinder die Geborgenheit im Sinne der christlichen Gemeinschaft erleben.

Die Kirchengemeinde versteht ihre Kindertageseinrichtungen als diakonische Arbeit in Bezug auf die Kinder in diesem Wohngebiet und deren Förderung. Dabei sind ihr Fähigkeiten und Werte wie z.B. Achtung vor dem Leben, Nächstenliebe, Konfliktfähigkeit, Respekt und Toleranz wichtig. „Suchet der Stadt Bestes“ – mit diesen Worten des Propheten Jeremia werden wir als Kirchengemeinde aufgefordert das Leben in diesem Wohngebiet mitzugestalten, das sich wie kein anderes durch die Buntheit einer multi- und interkulturellen Situation auszeichnet. So wollen wir mit unseren Kindertagesstätten in unserem Wohngebiet Bodenfeld für ein Stadtklima arbeiten, in dem es menschlich und gerecht zugeht.

Ekkehard Käss

1. Allgemeine Information über die Einrichtung.....	5
1.1. Lage und Umgebung.....	5
1.2. Öffnungszeiten	6
1.3. Räumlichkeiten Fuchseckstraße 34	6
1.4. Räumlichkeiten Hauffstraße 16.....	8
1.5. Kooperationspartner	9
1.6. Anmeldeverfahren und Gebühren	9
1.7. Personal.....	10
2. Bild vom Kind.....	10
3. Gesellschaftliche und sprachliche Integration in der KiTa positiv unterstützen	11
3.1. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung.....	11
3.2. Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung	11
3.3. Sprachkita : Sprache ist der Schlüssel zur Welt.....	12
3.4. KOLIBRI	13
3.5. Öffnung der Einrichtung in das Gemeinwesen.....	14
4. Sicherung der Rechte von Kindern	14
4.1. Altersgerechte Konzepte für Kinder	14
4.2. Kinderkonferenz	14
4.3. Elternbeteiligung	15
5. Beschwerdemanagement.....	16
5.1. Beschwerdekonzept für Kinder	16
5.2. Beschwerdekonzept für Eltern	17
5.3. Ablaufschema zur Beschwerde	18
5.4. Kontaktstellen	19
5.5. Beschwerdeformular	20
6. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.....	22
6.1. Verschiedene Maßnahmen	22
6.2. Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung.....	22
7. Struktur und Gestaltung der Erziehungsprozesse	23
7.1. Bärengruppe	23
7.1.1. Eingewöhnung.....	23
7.1.2. Beziehungsgestaltung.....	23
7.1.3. Tagesablauf.....	24
7.1.4. Regeln & Rituale	25
7.2. Igelgruppe – unsere Krippengruppe.....	26
7.2.1. Eingewöhnung.....	26
7.2.2. Beziehungsgestaltung.....	27

7.2.3.	Tagesablauf.....	28
7.2.4.	Regeln und Rituale.....	29
7.2.5.	Übergang Krippe – Kindergarten.....	29
7.3.	Fuchsgruppe.....	30
7.3.1.	Eingewöhnung.....	30
7.3.2.	Beziehungsgestaltung.....	30
7.3.3.	Tagesablauf.....	31
7.3.4.	Regeln und Rituale.....	31
7.3.5.	Übergang Kindergarten-Schule & Kooperation Grundschule	32
8.	Beobachtung und Dokumentation der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder	33
9.	Förderauftrag nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten	34
10.	Inklusive Pädagogik.....	36
11.	Zusammenarbeit mit Familien	36

1. Allgemeine Information über die Einrichtung

1.1. Lage und Umgebung

Die Martin-Luther Kindertagesstätte befindet sich in Göppingen-Bodenfeld und ist auf zwei verschiedene Gebäude verteilt. Die Kindergartengruppe mit Regelbetreuung der KiTa befindet sich in der Hauffstraße 16. Die Kindergarten Ganztagesgruppe sowie die Krippengruppe befinden sich im Gebäude in der Fuchseckstraße 34. Beide Häuser sind nur wenige Gehminuten voneinander entfernt. In der Nähe des Gebäudes in der Fuchseckstraße befindet sich eine Bushaltestelle sowie das Göppinger Freibad und eine Parkanlage. Die Bodenfeldgrundschule sowie die Hermann-Hesse Realschule befinden sich ebenfalls in der Nähe der KiTa.



Abbildung 1 <http://familienwohnen-bodenfeld.de/quartier/lage.html>

Die Stadtrandlage der KiTa ist optimal um mit den Kindern Spaziergänge zu den nahegelegenen Spielplätzen, Parkanlagen, Sauerbrunnen oder dem Freibad zu machen. Außerdem befindet sich ein Lebensmittelmarkt sowie ein Möbelhaus und ein Baumarkt in der Nähe der KiTa, sodass kleinere Einkäufe gemeinsam mit den Kindern getätigt werden können. Durch die gute Busanbindung können auch Ausflüge in die Stadtmitte oder z.B. zum Waldeckhof, problemlos durchgeführt werden.

Unsere Anschriften:

Bärengruppe:
Hauffstraße 16
73037 Göppingen
Telefon: 07161 - 79550
E-Mail: martin-luther-kiga-gp@arcor.de

Fuchs- und Igelgruppe:
Fuchseckstraße 34
73037 Göppingen
Telefon: 07161 - 8086975
E-Mail: martin-luther-kiga-gp@outlook.de

1.2. Öffnungszeiten

Die **Bärengruppe** in der Hauffstraße ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag - Freitag: 07:30 Uhr -12:30 Uhr

Dienstag - Mittwoch: 14:00 Uhr - 16:30 Uhr

Die **Fuchs-** und **Igelgruppe** in der Fuchseckstraße sind zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag - Freitag: 07:00 Uhr - 16:00 Uhr

während dieser Öffnungszeiten kann zwischen der VÖ (verlängerte Öffnungszeiten) -Betreuung (07:00 Uhr -13:00 Uhr) oder der Ganztagesbetreuung mit 8 oder 9 Stunden Betreuungsumfang gewählt werden.

Schließtage

Die Einrichtung hat maximal 22 Schließtage pro Jahr.

Ferienbetreuung

Außerhalb der Schließtage ist die Einrichtung auch während der Schulferien geöffnet.

1.3. Räumlichkeiten Fuchseckstraße 34

Die KiTa in der Fuchseckstraße verfügt über zwei Etagen, die durch eine innenliegende Treppe miteinander verbunden sind.

Im Untergeschoss befindet sich die Igelgruppe - unsere Krippengruppe in der 10 Kinder von 1-3 Jahren betreut werden.

Folgende Räume sind im Untergeschoss im Bereich der Kinderkrippe vorhanden

Gruppenraum Igelgruppe:

altersspezifisch gestalteter Gruppenraum mit Möglichkeit zum Rollenspiel, Konstruktionsspiel, Kuschneln, Lesen, Krabbeln, malen, kreativ sein

Flur mit Garderobenbereich:

Rutschauto fahren, an- und ausziehen, Treffpunkt

Badezimmer:

planschen, wickeln, Körperbewusstsein,

Schlafräum:

ausruhen, schlafen, zurückziehen

Mitarbeitertoilette, Abstellraum

Im Eingangsbereich des Untergeschosses befindet sich zudem die Garderobe der Fuchsgruppe und ein Abstellraum für die Kinderwagen der Krippe.

Im Obergeschoss der Einrichtung befinden sich folgende Räume:

Küche:

kochen, backen, gemeinsam Essen zubereiten, Frühstück, Mittagessen

Gruppenraum der Fuchsgruppe:

altersspezifisch gestalteter Gruppenraum mit Möglichkeit zum Rollenspiel, Konstruktionsspiel, Kuschneln, Lesen, malen, kreativ sein, Tischspiele

Puppenzimmer/Rollenspielraum:

verkleiden, Rollenspiele, Rückzugsort, Ort für Kleingruppenangebote

Mitarbeiter WC

Bewegungsraum:

hüpfen, klettern, toben, sich selbst entdecken

Atelier:

kreativ sein, verschiedene Materialien ausprobieren,

Schlafräum:

ausruhen, schlafen, zurückziehen

Gartentoilette für Kinder

1.4. Räumlichkeiten Hauffstraße 16

Der Eingangsbereich:

hier befindet sich die Garderobe für die Kinder. Jedes Kind hat seinen eigenen Platz für die Jacke, die Schuhe und den Rucksack. Es gibt auch die Möglichkeit hier Wechsel – und Regenkleidung zu deponieren.

An verschiedenen Informationswänden erfahren die Eltern wissenswertes:

- über die Mitarbeiter
- über die Themeneinheiten mit den Kindern
- die Elternpost

Der Gruppenraum:

ist in verschiedene Ecken eingeteilt, z.B. Puppen - , Lese - ,Bau - , Mal – und Bastecke

die Kinder haben die Möglichkeit sich in den verschiedenen Ecken aufzuhalten und zu spielen

an den Tischen kann mit Konstruktionsmaterial gebaut werden

viele Tischspiele stehen zur Verfügung

auf einer 2. Ebene mit Rutschbahn können sich die Kinder auch beschäftigen

eine Küchenzeile, die von beiden Seiten genutzt werden kann ist im Raum integriert, diese wird von Kindern und Erzieherinnen zum gemeinsamen Kochen genutzt

Nebenraum:

dieser wird als Bewegungsraum genutzt, den Kindern stehen verschiedene Materialien zur Verfügung

auch für Beschäftigungen in der Kleingruppe wird dieser sehr häufig eingesetzt

Waschraum:

Toiletten und Waschbecken für die Kinder und Erzieherinnen

die Kinder haben hier auch die Möglichkeit nach dem Essen ihre Zähne zu putzen, für jedes Kind steht eine Zahnbürste und ein Zahnputzbecher bereit

1.5. Kooperationspartner

- **Fachdienste**
 - Evangelische Fachberatung für Kindertagesstätten
 - Lebenshilfe Göppingen
 - Heilpädagogischer Fachdienst vom Rupert-Mayer-Haus Göppingen (Unsere Ansprechpartnerin: Fr.Mayer)
 - Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) der Alb Fils Kliniken am Standort Klinik am Eichert Göppingen
- **Erziehungs- und Beratungsstellen**
 - Kinderschutzzentrum Göppingen
- **Sonstige Institutionen**
 - Kreisjugendamt Göppingen
 - Bodenfeld-Grundschule Göppingen
 - Kreisjugendring Göppingen
 - Gesundheitsamt Göppingen
 - Stadtbücherei Göppingen
 - Familientreff Göppingen
- **Fachschulen für Praktikanten während der Ausbildung**
 - Justus-von-Liebig Schule Göppingen
 - DAA Göppingen
 - St.Loreto Schwäbisch Gmünd

1.6. Anmeldeverfahren und Gebühren

Anmeldeverfahren

Kinder können bei uns über das zentrale Vormerkssystem der Stadt Göppingen vorgemerkt werden. Das gesamte Aufnahmeverfahren richtet sich nach Grundlagen des Qualitätshandbuch der Stadt Göppingen.

Gebühren

Die Gebühren für die Betreuung richtet sich nach der Gebührentabelle der Stadt Göppingen. Die Gebühren errechnen sich aus gebuchter Stundenzahl für die Betreuung, Anzahl der Kinder in der Familie sowie den Kosten für die Mittagsverpflegung. Das Teegeld (2,00€ / Monat) wird in der jeweiligen Gruppe bezahlt.

1.7. Personal

In der **Bärengruppe**:

- Gruppenleitung 100%
- Zweitkraft 50 %
- Zweitkraft 50%
- KOLIBRI - Sprachförderkraft

In der **Igelgruppe**:

- Gruppenleitung 100%
- Zweitkraft 100%
- Zweitkraft 100%

In der **Fuchsgruppe**:

- Einrichtungsleitung 100%
- Gruppenleitung 100%
- Zweitkraft 100%
- Zweitkraft 50%
- KOLIBRI - Sprachförderkraft
- Anerkennungspraktikantin
- PIA Praktikantin
- Praktikantin im ersten Jahr in Ausbildung zur Erzieherin

Für die **gesamte Einrichtung**:

- Sprach KiTa zusätzliche Fachkraft 50%
- Hauswirtschaftskraft
- Reinigungskräfte

2. Bild vom Kind

Für uns ist jedes Kind individuell und einzigartig, wir nehmen es mit all seinen Stärken und Schwächen bedingungslos an.

Die Stärken eines jeden Kindes stehen für uns im Vordergrund.

Uns Fachkräften ist bewusst, dass wir immer unsere eigene Person mit ins Spiel bringen.

Sehr bewusst greifen wir Situationen der Kinder auf und bestärken sie darin ihre Fragen, Wünsche und Anregungen zu äußern. Wir unterstützen sie nach unserem besten Wissen und Gewissen dabei

- ihre Wissbegierde zu stillen
- sie in ihrer kreativen Entwicklung zu unterstützen
- ihre Eigenständigkeit zu fördern
- ihr Vertrauen für die Welt zu stärken
- sie auf ihrem Weg zu begleiten und unterstützen

**„Wir können Kinder nach unserem Sinne nicht formen;
so wie Gott sie uns gab, so muss man sie haben und lieben.“**

Johann Wolfgang von Goethe

3. Gesellschaftliche und sprachliche Integration in der KiTa positiv unterstützen

3.1. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist ein großer und wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Sprache ist nicht nur das gesprochene Wort, vielmehr auch Mimik und Gestik, Körperhaltung, Gesang und Betonung.

Hierzu gehören das Aufgreifen der verschiedenen Interessen der Kinder um dadurch Sprachanlässe zu schaffen. Durch korrekatives Feedback, Wiederholungen, Nachfragen und Interesse unsererseits, werden die Kinder in ihrem Erzählen gestärkt und ihre Sprechfreude gefördert.

Großen Wert legen wir auf die sprachliche Begleitung verschiedener Alltagssituationen wie zum Beispiel der Morgenkreis, das gemeinsame Essen, Bilderbuchbetrachtungen und Spielsituationen.

Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung findet nicht nur innerhalb der Kita statt, sondern auch im Rahmen von Exkursionen wie Waldtage, Bus- und Zugfahrten, Ausflügen auf den Bauernhof sowie Bibliotheksbesuchen.

Auch Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil der sprachlichen Bildung, deshalb bieten wir den Kindern einige Möglichkeiten ihr Körperbewusstsein zu stärken. Durch angeleitete Bewegungsförderung lernen die Kinder Sprache mit Bewegung zu verknüpfen.

3.2. Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung

Um die Kinder bestmöglich in ihrer Sprachentwicklung unterstützen zu können, ist es notwendig ihre sprachliche Entwicklung regelmäßig zu beobachten und zu dokumentieren.

Bei uns im Kinderhaus geschieht dies einerseits mit Hilfe verschiedener Verfahren zur Sprachstandsfeststellung andererseits durch die Beobachtung im Spiel der Kinder.

Der *Beobachtungsbogen für Sprache* (Schlaaf-Kirschner, Verlag an der Ruhr; 1-6 Jahre) bietet einen ganzheitlichen Blick über die allgemeine Sprachentwicklung des Kindes. Hierbei wird aufgeführt, was das Kind bereits erworben hat. Diese erfolgsorientierte Beobachtung bietet eine gute Grundlage für Entwicklungsgespräche.

Durch das Beobachtungsverfahren *Deutsch für den Schulstart* werden gezielt die grammatischen Strukturen der deutschen Sprache getestet. Somit kann jedes Kind entsprechend seines Sprachstandes gefördert werden.

3.3. Sprachkita : Sprache ist der Schlüssel zur Welt



Zusätzliche Fachkraft für Sprache

Da wir am Bundesprogramm „Sprachkita“ teilnehmen, haben wir in der Kita eine zusätzliche Fachkraft für Sprache mit 50% Arbeitsumfang angestellt.

Die Fachkraft arbeitet eng mit der Einrichtungsleitung zusammen, gemeinsam werden sie in entsprechenden Tandemqualifizierungen weitergebildet. Die Qualifizierungen richten sich nach den drei Hauptthemen des Bundesprojekts, alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik und Erziehungspartnerschaft. Durchgeführt werden die Qualifizierungen durch die Sprachfachberatung.

Das erlangte Wissen gibt die zusätzliche Fachkraft im Rahmen von Teamtreffen an das pädagogische Personal weiter. Zudem berät sie das pädagogische Personal im Rahmen der Sprachförderung und Sprachentwicklung der Kinder.

Die zusätzliche Fachkraft schult die Kollegen zu den Themen:

- Erst- und Zweitspracherwerb
- Meilensteine der Sprachentwicklung
- Literacy
- Sprachliche Begleitung in Alltagssituationen
- Sprachbeobachtung
- Sprachstandserhebung
- Elterngespräche erfolgreich führen
- Kulturenvielfalt
- Inklusive Haltung gegenüber Familien
- Willkommenskultur
- etc.

3.4. KOLIBRI

Unsere Einrichtung nimmt am Landesprogramm „Kompetenzen verlässlich voranbringen“ teil.

Mit der neuen Gesamtkonzeption „Kompetenzen verlässlich voranbringen“ (Kolibri) unterstützt das Land Baden-Württemberg Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen bei der Förderung von Kindern mit zusätzlichem Förderbedarf im sprachlichen Bereich. Ferner unterstützt das Land die Qualifizierung von Sprachförderkräften und die Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften im Bereich der mathematischen Vorläuferfähigkeiten, der motorischen Fähigkeiten oder der sozial-emotionalen Kompetenzen.

Gefördert werden die Durchführung von Entwicklungsgesprächen sowie Sprachfördermaßnahmen für Kinder mit intensivem Sprachförderbedarf, die Kindergärten oder Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen gemäß § 1 Absatz 1 Satz 2 Nummer 1 KiTaG oder die Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen (TigeR) besuchen.

Quelle: <http://kindergaerten-bw.de/,Lde/Kolibri>

3.5. Öffnung der Einrichtung in das Gemeinwesen

Wir sind stets bemüht Angebote anderer Träger und Vereine anzunehmen. Hierbei zählt unter anderem das Programm „TECHNOLino“ des NWT Bildungshaus, Teilnahme am Weltkindertag, Mitwirken bei Gottesdiensten der Martin-Luther Gemeinde. Ebenso kooperieren wir mit den anderen Kindertageseinrichtungen in unserer Umgebung.

4. Sicherung der Rechte von Kindern

4.1. Altersgerechte Konzepte für Kinder

Das Recht der Kinder auf Schutz wird bei uns in der KiTa über die Partizipation und Beteiligungskonzepte umgesetzt. Konkret heißt das, die Kinder haben in Kinderkonferenzen sowie Kinderversammlungen die Möglichkeit ihre Belange einzubringen. Transparenz, Freiwilligkeit sowie die Verlässlichkeit sind uns hierbei besonders wichtig. Die regelmäßig stattfindenden Konferenzen geben den Kindern zudem die Erfahrung der Mitbestimmung im KiTa Alltag. Dadurch erfahren die Kinder wie in der Gemeinschaft „KiTa“ Entscheidungen getroffen sowie Probleme gelöst werden – sie erleben Demokratie als Lebensform und können dadurch ihre Rechte einfordern, Entscheidungen treffen und üben sich darin ihre eigene Meinung zu bilden und zu äußern. Der Entwicklungsstand der jeweiligen Kinder wird hierbei beachtet und entsprechend berücksichtigt.

- unter Partizipation verstehen wir die Einbindung aller Kinder bei Entscheidungsprozessen
- die Kinder haben ein Recht darauf ihre Wünsche, Meinungen und Beschwerden zu äußern – sie erfahren dabei keinerlei Wertung
- die Kindergruppe ist der erste Lebensraum, in dem die Kinder außerhalb der Familie ihre Beteiligungsmöglichkeit im Alltag erfahren
- drei Säulen bilden die Ausgangsbasis in der Partizipation bei Kindern
 - ➔ die Umsetzung von Kinderrechten
 - ➔ frühkindliche Bildung
 - ➔ das Erlernen eines Demokratieverständnisses
- die Kinder erleben in der Gruppe das Miteinander in einer größeren sozialen Gemeinschaft mit Strukturen und Regeln
- sie erfahren wie in dieser Gemeinschaft und für diese Gemeinschaft Probleme gelöst und Entscheidungen getroffen werden
- sie können ihre Rechte einfordern
- üben sich in Meinungsbildung und Entscheidungsprozessen

4.2. Kinderkonferenz

- wir bieten den Kindern Raum ihre Anliegen in der Gruppe vorzubringen
- sie lernen ihren eigenen Standpunkt zu vertreten und Entscheidungen zu akzeptieren

- die Kinder haben das Recht wie Erwachsene mitzuteilen, was sie erlebt haben oder was sie aktuell interessiert
- Ziele und Erfahrungen der Kinder
 - ➔ sie finden ihre Platz in der Gruppe
 - ➔ sie identifizieren sich mit Themen
 - ➔ Kinder erleben Grenzen
 - ➔ sie erwerben Kompetenzen in der Konfliktbewältigung

4.3. Elternbeteiligung

Zu unseren jeweiligen Themeneinheiten erhalten die Eltern einen Elternbrief
sie erfahren darin, mit welchen Themen wir uns in der Kita beschäftigen
gerne können sich die Eltern zu diesen Einheiten in unserem Alltag einbringen
gemeinsam veranstalten wir Feste, Ausflüge und Kindergartengottesdienste

5. Beschwerdemanagement

5.1. Beschwerdekonzzept für Kinder

Durch die Mitbestimmung der Kinder bei den Regeln für das Zusammenleben in der KiTa sind sich diese über die Regeln in der KiTa bewusst und somit kann auch der Umgang mit Regelbrüchen diskutiert und festgelegt werden.

Die Kinder wissen, dass sie sich bei allen Fachkräften beschweren können, entscheiden dabei selbst ob, bei wem und wann sie sich beschweren wollen. Die Beschwerden werden von den Fachkräften ernst genommen und sie ermutigen die Kinder zur konstruktiven Kritik. Die Fachkraft sucht dann gemeinsam mit dem Kind nach Lösungsmöglichkeiten.

Wir regen die Kinder an, Beschwerden zu äußern indem wir:

- den Kindern einen Rahmen bieten, welcher durch eine vertrauensvolle, verlässliche aufgebaute Beziehung entsteht und nehmen die Beschwerden mit Respekt und Wertschätzung an und bearbeiten diese entsprechend.
- den Kindern im Alltag vermitteln, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen und Aggressivität ernst- und wahrgenommen werden.
- die Kinder dazu ermutigen, eigene Bedürfnisse sowie die Bedürfnisse anderer zu erkennen und sich für das Wohlergehen der Gemeinschaft einzusetzen.
- als positives Vorbild für die Kinder im Umgang mit Beschwerden handeln. Eigenes (Fehl-)Verhalten und Bedürfnisse werden reflektiert und mit den Kindern thematisiert.

Unsere Kinder können sich beschweren, wenn sie:

- sich ungerecht behandelt fühlen – sowohl von Fachkräften als auch von anderen Kindern.
- sich in Konfliktsituationen befinden.
- das Gefühl haben, die Fachkräfte haben eine unangemessene Verhaltensweise.
- über sonstige Belange im Alltag wie z.B. Regeln, Projektthemen, Essen, Angebote, Spielmaterial.

Ausdrucksmöglichkeiten der Beschwerde:

- Mimik, Gestik, Gefühle und Laute
- durch konkrete Äußerungen
- durch Verhalten z.B. Verweigerung, Vermeidung, Regelverletzung, Grenzüberschreitungen

Beschweren können sich die Kinder bei:

- den Fachkräften in der Gruppe
- bei den Fachkräften der anderen Gruppen
- bei ihren Freunden
- bei ihren Eltern
- bei dem Hauswirtschaftspersonal

- bei den Praktikanten
- bei der Gesamtleitung

Die Beschwerden werden aufgenommen durch:

- Wahrnehmung und Beobachtung
- direkten Dialog der Fachkräfte mit dem Kind
- Kinderkonferenzen
- durch Befragungen der Kinder

Die Beschwerden werden bearbeitet in dem wir:

- mit dem Kind auf Augenhöhe in einen respektvollen Dialog gehen um Antworten und Lösungen gemeinsam zu erarbeiten.
- Kinderkonferenzen durchführen.
- in Teamsitzungen auf die Beschwerden eingehen.
- bei Elterngesprächen/Elternabenden die Belange der Kinder thematisieren.
- bei entsprechenden Beschwerden die Gesamtleitung/den Träger informieren.

5.2. Beschwerdekonzept für Eltern

Wir informieren die Eltern über die Beschwerdeverfahren:

- im Aufnahmegespräch
- bei Elternabenden
- bei Elternbefragungen
- im täglichen Austausch mit den Fachkräften
- den Elternbeirat
- im Elterncafé
- durch Hinweise an der Info Wand (Vermerk auf Beschwerdebriefkasten)

Beschwerden können sich die Eltern bei:

- den Fachkräften
- der Gesamtleitung
- dem Träger
- dem Elternbeirat
- über das Beschwerdeformular
- Elternabenden

- Elterncafé
- über anonymisierte Elternbefragungen

Die Beschwerden werden aufgenommen:

- durch Wahrnehmung und Beobachtung
- im direkten Dialog
- per Telefon
- per Email
- über das Beschwerdeformular
- bei Tür- und Angelgespräche
- bei Elterngesprächen

Die Beschwerden werden bearbeitet in dem wir:

- im Dialog auf Augenhöhe gemeinsam nach Lösungen suchen
- in Elterngesprächen die Beschwerde thematisieren
- an zuständige Stellen weiterleiten
- in Teamsitzungen darüber sprechen
- auf Elternabende darauf eingehen
- den Träger bei Bedarf informieren

5.3. Ablaufschema zur Beschwerde

1. Beschwerdeeingang

- Es wird geprüft, ob es sich um eine Beschwerde handelt.
- Es wird geprüft, ob die Problematik sofort zu lösen ist.
- Es wird geprüft, wer die Beschwerde zu bearbeiten hat.

2. Beschwerdebearbeitung

- der Beschwerdeführenden bekommt eine Rückmeldung mit Bearbeitungsfrist
- Die Bearbeitung der Beschwerde wird dokumentiert
- Eine Lösung wird erarbeitet

- Es wird bei Bedarf kollegiale Beratung oder fachliche Beratung eingebunden.
- Bei Bedarf wird die Gesamtleitung / der Träger informiert.

3. Abschluss

- Die Lösung bzw. der Sachstand wird dem Beschwerdeführenden mitgeteilt.
- Die Dokumentation wird archiviert.
- Die Lösung/Beschwerde und Konsequenz werden bei Relevanz im Team bekannt gegeben.

Daraus folgen:

- ➔ Veränderungen/Korrekturen in der Einrichtung
- ➔ gegebenenfalls Information an alle Eltern/Kinder

5.4. Kontaktstellen

Träger:

Evangelischer Gesamtkirchenverbund Göppingen

Pfarrstraße 45

73033 Göppingen

Tel.: 07161-9636730

Ansprechpartner: Siegfried Hartmann

Zuständiger Pfarrer: Ekkehard Käss

Tel.: 07161 – 75136

Jugendamt:

Landratsamt Göppingen

Lorcher Straße 6

73033 Göppingen

Ansprechpartner: Lothar Hilger

Tel.: 07161 - 2024201

5.5. Beschwerdeformular

Beschwerden erwünscht! Beschwerdeformular für Eltern



Verbesserungsvorschlag

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Sie können uns sehr gerne direkt ansprechen oder dieses Formular für Ihre Rückmeldung an uns nutzen. Gerne können Sie das Formular persönlich bei uns abgeben oder (anonym) in den Beschwerde- und Lob Kasten im Eingangsbereich einwerfen.

Gibt es ein Problem, auf das Sie uns gerne hinweisen möchten?

Haben Sie Ideen zur Verbesserung?

Vielen Dank für Ihre Rückmeldung !

Ihr Team der Martin-Luther KiTa

Beschwerden erwünscht!



Beschwerdeprotokoll

Wer hat die Beschwerde vorgebracht?

Tel./Email:

Datum

Wer nahm die Beschwerde entgegen?

Inhalt der Beschwerde

Gemeinsame Vereinbarungen:

Ist ein weiteres Gespräch/Vorgehen nötig?

Wer ist zu beteiligen?

Termin:

Datum: _____

MA Unterschrift: _____

Datum: _____

ggf. Gesamtleitung Unterschrift: _____

6. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

6.1. Verschiedene Maßnahmen

Unsere Konzeption beinhaltet die rechtlichen Grundlagen des SGB VIII. Für Teilbereiche der Konzeption verweisen wir auf das Qualitätshandbuch der Stadt Göppingen. Das Qualitätshandbuch wurde in trägerübergreifenden Qualitätszirkeln und Gremien erarbeitet und befindet sich in kontinuierlicher Weiterentwicklung.

Trägervertreter Prozesses und die Martin-Luther KiTa als Einrichtung sind in der Steuerungsgruppe dieses Prozesses in verschiedenen Koordinationsgruppen und entsprechenden Zirkeln vertreten. Die Prozesse des Qualitätshandbuchs der Stadt Göppingen werden in der Einrichtung eingeführt und umgesetzt. Einmal jährlich finden trägerübergreifende Qualitätsentwicklungsgespräche statt, in denen die Einrichtungen sich gegenseitig besuchen und die entsprechenden Prozesse evaluieren.

Zur Qualitätsentwicklung und -sicherung finden bei uns in der Einrichtung jährlich mindestens zwei pädagogische Tage statt, die unter anderem der Qualitätsentwicklung und -sicherung dienen. Zudem nehmen unsere pädagogischen Fachkräfte rege

6.2. Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung

In Bezug auf §8a SGB VIII findet die KiWo-Skala Anwendung. Mit dem Jugendamt Göppingen besteht eine Kooperationsvereinbarung und wir stehen im engen Kontakt mit dem Rupert-Mayer-Haus Göppingen. Eine Liste von insoweit erfahrenen Fachkräften liegt für den entsprechenden Beratungsbedarf vor. Ebenso liegen Kontakte zum Kinderschutzbund und zur Erziehungsberatungsstelle vor und werden entsprechend genutzt. Außerdem ist das Einbeziehen der Evangelischen Fachberatung für Kindertagesstätten möglich.

7. Struktur und Gestaltung der Erziehungsprozesse

7.1. Bärengruppe

7.1.1. Eingewöhnung

Wir bieten den Eltern zusammen mit ihren Kindern zwei Besuchsnachmittage im Kindergarten an. Dabei haben die Kinder und die Eltern die Möglichkeit die Einrichtung, die anderen Kinder und die Erzieherinnen kennen zu lernen.

Häufig haben dreijährige Kinder schon Erfahrungen mit anderen Kontaktpersonen gemacht.

Sie waren eventuell auch schon einige Zeit von den Eltern getrennt. Sie können ihre Bedürfnisse meistens schon äußern.

Dennoch geben wir Kindern und Eltern die Zeit, die sie für die Eingewöhnung benötigen.

Die Eingewöhnung läuft folgendermaßen ab:

Die Kinder kommen in Begleitung von Mutter oder Vater – wenn das Kind die Eltern zur Sicherheit braucht, können diese gerne dabei bleiben. Ist das Kind von der Entwicklung schon weiter, können die Eltern sich gerne für eine bestimmte Zeit verabschieden.

Die Kinder bewältigen den KiTa – Tag schon gut. Mutter oder Vater verabschieden sich am besten mit einem Ritual von ihrem Kind. Wird das Kind wieder abgeholt ist Begrüßung ebenso wichtig.

Während der Eingewöhnung eines Kindes ist immer die gleiche Erzieherin Ansprechpartner für die Kinder und Eltern. Sie gestalten gemeinsam den Verlauf der Eingewöhnung.

Ziele für das Kind:

- Vertrauen zu einer neuen Bezugsperson entwickeln
- sich sicher und geborgen fühlen
- niemand lässt mich allein, ich werde wieder abgeholt

7.1.2. Beziehungsgestaltung

Es findet vor dem Eintritt in den Kindergarten ein Aufnahmegespräch mit den Eltern statt, in diesen Gesprächen versuchen die Fachkräfte schon viele Informationen über das Kind zu bekommen.

So können sie sich ganz auf das Kind einstellen und ihm Spielmaterialien anbieten, mit denen es sich gerne beschäftigt.

Die Erzieher haben dadurch eine gute Möglichkeit einen intensiven Kontakt zu dem Kind aufzubauen und es dadurch in den Tagesablauf gut zu integrieren.

7.1.3. Tagesablauf

Ankommen

- ab 7:30 Uhr kommen die Kinder, jedes Kind wird von den Fachkräften persönlich begrüßt - ein guter Start in den Tag in der KiTa ist uns sehr wichtig
- Verabschiedung von den Eltern

Freispiel

- die Kinder entscheiden selbst, mit wem und was sie gerne spielen möchten, es stehen ihnen alle Spielmaterialien und Ecken zur Verfügung
- in dieser Zeit können die Kinder mit Freude spielen, sich im Spiel ausdrücken, Spielideen entwickeln und andere zum Mitspielen gewinnen

Morgenkreis

- um 9:15 Uhr treffen sich alle Kinder und Fachkräfte im Morgenkreis, dies ist ein täglich wiederkehrendes Ritual in unserem Tagesablauf
- wir erleben uns als Gemeinschaft – ich gehöre auch dazu
- wir singen und spielen gemeinsam
- Partizipation – jeder darf seine Wünsche oder Beschwerden zum Ausdruck bringen
- themenbezogene Angebote finden hier im Kreis oder in der Kleingruppe statt

Frühstück

- gemeinsam treffen wir uns mit unserem mitgebrachten Essen
- wir beginnen das Essen mit einem gemeinsamen Ritual, dem Gebet und wünschen uns einen „guten Appetit“
- die Kinder erleben eine Tischgemeinschaft

Freispiel

- die zweite Ebene und der Bewegungsraum stehen den Kindern jetzt auch noch zum Spielen zur Verfügung
- jetzt finden auch noch themenbezogene Angebote in der Kleingruppe statt
- bei gutem Wetter verbringen wir jetzt auch noch einige Zeit im Garten oder auf dem Spielplatz

Verabschiedung

- wir beenden unseren Tag mit einem gemeinsamen Abschlusslied in der Garderobe

7.1.4. Regeln & Rituale

- Regeln sind für das Miteinander in einer Gruppe von großer Bedeutung.
- Kinder sind auf verlässliche Regeln, Abläufe und Gewohnheiten angewiesen. Diese geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.
- Wir besprechen mit den Kindern gemeinsam, welche Regeln in unserem Tagesablauf nötig sind.
- Wir sind auch bereit Regeln zu ändern, wenn diese nicht mehr stimmig sind.

Rituale:

- sind eine konstante Abfolge von Handlungen – eine bestimmte Form wird gewahrt.
- geben Kindern Sicherheit, sich im Tagesablauf zu orientieren.

Geburtstage sind für Kinder wichtige Tage, wir feiern den Geburtstag von jedem Kind gemeinsam mit der Gruppe.

Quelle: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

7.2. Igelgruppe – unsere Krippengruppe

7.2.1. Eingewöhnung

Wir orientieren uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell, nach Infans.

Die Dauer der Eingewöhnungszeit hängt vom Alter des Kindes und seinen Erfahrungen ab, die es mit anderen Menschen und mit bisherigen Trennungssituationen gemacht hat. Im Alter von 0 bis 3 Jahren beträgt sie erfahrungsgemäß **mindestens** vier Wochen. Manchmal können jedoch unvorhersehbare Situationen eintreten, die eine Verlängerung der Eingewöhnungszeit erfordern. Den genauen Ablauf der Eingewöhnung wird mit den Erziehungsberechtigten individuell abgestimmt.

Eingewöhnungsablauf:

- Vorbereitungsgespräch mit der Gruppenleitung ggf. Hausführung.
- ca. 2 Wochen vor Aufnahmebeginn findet ein erstes Kennenlernen mit der Bezugserzieherin statt.
- Nach Abschluss der Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch statt.

1.-3. Tag Eingewöhnung mit Bezugsperson

- Die ersten drei Tage – 45min. im Anschluss wickeln mit Bezugsperson
- Die Bezugsperson ist Beobachterin in dieser Zeit- Bezugsperson ist passiv im Hintergrund
- Bezugserzieherin beschäftigt sich mit dem Kind

Folgende Tage

- Erster Trennungsversuch (außer es ist ein Montag – dann am Dienstag). Sie verabschieden sich bewusst von Ihrem Kind mit einem Abschiedsritual.
- Nicht länger als fünf Minuten
- Wenn das Kind sich nicht beruhigen lässt, beginnt die Eingewöhnung erneut wie bei Tag 1 (siehe Tag 1).
- Wenn Ihr Kind die Trennung akzeptiert, werden Sie sich von nun an, täglich von Ihrem Kind verabschieden und den Zeitraum der Abwesenheit immer länger ausdehnen.
- Nach erfolgreicher Trennung übernimmt die Bezugserzieherin nach und nach die Aufgaben der Bezugsperson.

Wenn das Kind eher gelassen mit der neuen Situation umgeht, wird der Zeitraum der Abwesenheit immer länger ausgedehnt bis das Kind schließlich den gesamten von Ihnen gebuchten Zeitraum bei uns in der Igelgruppe bleibt. Die Bezugserzieherin berät sich mit den Erziehungsberechtigten über das weitere Vorgehen.

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind die Bezugserzieherin als sichere Basis akzeptiert hat und sie es bei Kummer z. B. wenn sich die Erziehungsberechtigten morgens verabschieden auch nachhaltig trösten kann.

Viele Eltern sind in den ersten Trennungstagen traurig, ängstlich oder auch im Zweifel, ob sie die richtige Entscheidung getroffen haben. Falls das auf die Eltern zutrifft, haben die Erzieherinnen der Igelgruppe jederzeit ein offenes Ohr.

7.2.2. Beziehungsgestaltung

Es findet vor dem Eintritt in die Krippe ein Aufnahmegespräch mit den Eltern statt, in diesen Gesprächen versuchen die Fachkräfte schon viele Informationen über das Kind zu bekommen.

So können sie sich ganz auf das Kind einstellen und ihm Spielmaterialien anbieten, mit denen es sich gerne beschäftigt.

Die Erzieher haben dadurch eine gute Möglichkeit einen intensiven Kontakt zu dem Kind auf zu bauen und es dadurch in den Tagesablauf gut zu integrieren.

7.2.3. Tagesablauf



7.00 Uhr - ca. 8.50 Uhr	Ankommen / Begrüßung der Kinder - Zeit für gezielte Angebote - Freispielzeit
8.50 Uhr - ca. 8.55 Uhr	Aufräumzeit
9.00Uhr - ca. 9.30 Uhr	Frühstückszeit
9.40 Uhr - 10.00 Uhr	Morgenkreis
Ab ca. 10.00 Uhr -10.30 Uhr	Beginn Wickelrunde / Sauberkeitserziehung
Ca. 10.30 Uhr - 11.15 Uhr	Altershomogene-Gruppen (Gruppenarbeit mit 1 J. bzw. 2 J.) / Garten
11.15 Uhr - ca. 11.30 Uhr	Aufräumzeit / ggf. Kinder ausziehen (Garten) und Händewaschen
11.30 Uhr -ca. 11.50 Uhr	Mittagessen
11.50 Uhr - ca. 12.15 Uhr	2.Wickelrunde / Sauberkeitserziehung
12.30 Uhr - ca.14.30 Uhr	Schlafenszeit der Kinder (nach Bedarf)
14.30 Uhr - 14.45 Uhr	3.Wickelrunde / Sauberkeitserziehung
14.45 Uhr	Obstsnack
15.00 Uhr - 16.00Uhr	Abholzeit der Kinder / Freispielzeit

7.2.4. Regeln und Rituale

- Regeln sind für das Miteinander in einer Gruppe von großer Bedeutung.
- Kinder sind auf verlässliche Regeln, Abläufe und Gewohnheiten angewiesen. Diese geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.
- Wir besprechen mit den Kindern gemeinsam, welche Regeln in unserem Tagesablauf nötig sind.
- Wir sind auch bereit Regeln zu ändern, wenn diese nicht mehr stimmig sind.

Rituale:

- sind eine konstante Abfolge von Handlungen – eine bestimmte Form wird gewahrt.
- geben Kindern Sicherheit, sich im Tagesablauf zu orientieren.

Geburtstage sind für Kinder wichtige Tage, wir feiern den Geburtstag von jedem Kind gemeinsam mit der Gruppe.

Quelle: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

7.2.5. Übergang Krippe – Kindergarten

Wenn die Kinder sich ihrem 3. Geburtstag nähern, geht die Krippenzeit zu Ende und die Kinder wechseln in den Kindergarten. Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder in unserem Kindergarten – je nach Verfügbarkeit der Plätze – weiter betreuen zu lassen. Hierzu merken sich die Eltern im zentralen Vormerksystem der Stadt Göppingen (siehe Punkt „Anmeldung“) vor und geben unsere Einrichtung als Wunscheinrichtung an. Je nach Verfügbarkeit der Plätze erhalten die Eltern dann eine Zu oder Absage für den KiGa Platz in unserer Einrichtung. Wenn die Eltern eine Platzzusage für den Kindergarten bekommen haben, gestalten die Krippenerzieher gemeinsam mit den Kindergarten Erziehern den Übergang von Krippe in Kindergarten.

Der Zeitpunkt des Übergangs ist nicht strikt nach dem 3. Geburtstags des Kindes festgelegt, sondern wird individuell um den Geburtstag des Kindes herum gestaltet.

Durch gemeinsam stattfindende Angebote z.B. Singkreis mit dem Singpate der Einrichtung haben die Krippenkinder mit den Kindergartenkinder und den verschiedenen Erzieher das ganze Jahr über immer wieder Kontakt. Dadurch erfolgt schon ein erstes Kennenlernen. Wenn es dann an den Übergang geht, nimmt die Bezugserzieherin des Kindes aus der Krippe mit der neuen Bezugserzieherin des Kindes aus dem Kindergarten Kontakt auf und es wird ein grober zeitlicher Ablaufplan erstellt. Die Eltern werden in einem Übergabegespräch gemeinsam mit der Krippenerzieherin und der Kindergarten erzieherin darüber informiert. Auch die Umgewöhnung in den Kindergarten findet in Anlehnung an das „Berliner Modell“ (siehe Eingewöhnung) statt. Unterschied hierbei ist lediglich, dass nicht die Eltern, sondern die Bezugserzieherin des Kindes aus der Krippe die Umgewöhnung begleitet.

Zu Beginn des Übergangs geht die Bezugserzieherin der Krippe gemeinsam mit dem Kind an mehreren Tagen zu Besuch in den Kindergarten. Hierbei bleibt sie mit dem Kind in der Gruppe. Die Bezugserzieherin der Kindergartengruppe baut langsam Kontakt zu dem Kind auf. Verlaufen diese Besuche gut und das Kind lässt sich auf die neue Bezugserzieherin ein, geht die Krippenerzieherin für eine gewisse Zeit zurück in die Krippe. Das Kind hat während der Umgewöhnung jederzeit die Möglichkeit wieder nach unten in die Krippe zu gehen bzw. die Bezugserzieherin der Krippe zu „verlangen“. Ist die Umgewöhnungsphase erfolgreich beendet, findet für das Kind ein Fest statt, bei dem es seine persönlichen Sachen aus der Krippe mit in den Kindergarten nimmt.

7.3. Fuchsgruppe

7.3.1. Eingewöhnung

7.3.2. Beziehungsgestaltung

Es findet vor dem Eintritt in den Kindergarten ein Aufnahmegespräch mit den Eltern statt, in diesen Gesprächen versuchen die Fachkräfte schon viele Informationen über das Kind zu bekommen.

So können sie sich ganz auf das Kind einstellen und ihm Spielmaterialien anbieten, mit denen es sich gerne beschäftigt.

Die Erzieher haben dadurch eine gute Möglichkeit einen intensiven Kontakt zu dem Kind auf zu bauen und es dadurch in den Tagesablauf gut zu integrieren.

7.3.3. Tagesablauf

7:00-9:00 Uhr	Die Kinder kommen in der Kita an und es findet das Freispiel statt. Die Kinder können sich in allen Funktionsräumen, (Puppenecke, Bauecke, Turnzimmer, Kuschelzimmer, Atelier) frei bewegen. Manchmal finden auch parallel noch Bastelangebote statt.
9:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
Ca 9:30 Uhr	Morgenkreis mit gezielten Aktivitäten, Spielen, Liedern usw.
Ca 10:00 Uhr	Freispiel / Garten (je nach Wetter und Jahreszeit auch mal erst ab 11 Uhr)
12:00 Uhr	Mittagessen
12:30 Uhr	Schlafenszeit der “Kleinen”
13:00 Uhr	Späteste Abholzeit der VÖ Kinder
Ca. 13:10 Uhr	Ruhephase der Ganztageskinder
Ab 13:30	Freispiel/Garten/Basteln
14:30 Uhr	Mittagssnack
16:00 Uhr	Letzte Abholzeit

7.3.4. Regeln und Rituale

- Regeln sind für das Miteinander in einer Gruppe von großer Bedeutung.
- Kinder sind auf verlässliche Regeln, Abläufe und Gewohnheiten angewiesen.
- Wir besprechen mit den Kindern gemeinsam, welche Regeln in unserem Tagesablauf nötig sind.
- Wir sind auch bereit Regeln zu ändern, wenn diese nicht mehr stimmig sind.

Rituale:

- sind eine konstante Abfolge von Handlungen – eine bestimmte Form wird gewahrt.
- geben Kindern Sicherheit, sich im Tagesablauf zu orientieren.

Geburtstage sind für Kinder wichtige Tage, wir feiern den Geburtstag von jedem Kind gemeinsam mit der Gruppe.

Quelle: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

7.3.5.Übergang Kindergarten-Schule & Kooperation Grundschule

Wir gestalten gemeinsam mit der Grundschule im letzten Jahr vor der Einschulung den Übergang in die Schule. Vorwiegend kooperieren wir mit der Bodenfeld-Grundschule in Göppingen, aber je nach Einzugsgebiet der Kinder auch mit anderen Grundschulen der Umgebung.

Die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte bei uns in der Einrichtung stehen im regelmäßigen Kontakt um sich über den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder sowie den weiteren Verlauf der Kooperation mit den Schulen zu informieren. Grundlage für diese Gespräche ist unter anderem auch eine Ersteinschätzung durch die ESU (Einschulungsuntersuchung) vom Gesundheitsamt, welche bei uns in der KiTa jährlich stattfindet.

Für alle Fragen der Eltern sind wir Ansprechpartner. Dabei stehen wir auch in Kontakt mit den Lehrern der Bodenfeld-Grundschule in Göppingen und können so auch an diese bei Unsicherheiten verweisen. Auch mit den Lehrern der Grundschulförderklassen stehen wir in Kontakt, so dass wir bei Unsicherheiten bezüglich der Schulfähigkeit auch an diese vermitteln können.

Kooperation zwischen der Martin-Luther KiTa und der Bodenfeld-Grundschule:

Die Bodenfeld-Grundschule bietet den Kindern verschiedene Schnupperbesuche an ihrer Schule an. Wir bringen die Kinder aus der Ganztagesbetreuung auf Wunsch der Eltern zu diesen Schnupperbesuchen und holen sie wieder an der Schule ab. Die Kinder haben bei diesen Besuchen die Möglichkeit einen Kontakt zu den Lehrern aufzubauen und das erste Mal „Schulluft schnuppern“ zu können. Außerdem besuchen die Lehrer die Kinder im letzten Kindergartenjahr auch bei uns in der Einrichtung und beobachten die Kinder während eines gezielten Angebotes. Über diese Beobachtungen tauschen sich die pädagogischen Fachkräfte der KiTa sowie die Lehrer aus. Entsprechende Beobachtungen werden den Eltern weitergegeben. Zu Elternabende der Schule, werden die Eltern über unsere Einrichtung in Form von schriftlichen Einladungen seitens der Schule eingeladen.

Durch diese Form der Gestaltung soll der Übergang von der Martin-Luther KiTa in die Grundschule den Kindern einen guten Start in der neuen Umgebung geben.

8. Beobachtung und Dokumentation der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder

Damit eine, dem Alter und Entwicklungsstand, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes, entsprechende Förderung stattfinden kann, muss eine gute und präzise Beobachtung sowie Dokumentation stattfinden.

Eine gute Beobachtung der Kinder ist die Grundlage für stärkenorientierte Förderung und den Austausch sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Durch regelmäßige Beobachtung lernen wir die Kinder kennen und können unsere Arbeit nach ihren Bedürfnissen ausrichten. Die Dokumentation dient den jeweiligen Fortschritt der Kinder zu erkennen und ggf. Verzögerungen oder Stagnierung frühzeitig zu erkennen.

In unserer Kita wird mit folgende Beobachtungsmethoden gearbeitet:

Krippe:

Für die allgemeine emotionale, geistige und körperliche Entwicklung nutzen wir die „Entwicklungsbeobachtung und – Dokumentation“ (Petemann, Petermann, Koglin) von Cornelsen.

- „der Beobachtungsbogen 1-3“ (Schlaaf-Kirschner) von Verlag an der Ruhr, hierbei handelt es sich um eine stärkenorientierte Beobachtung der Kinder.

-Portfolio der Kinder, durch Fotodokumentation der Kinder in ihrem alltäglichen Spiel, kann den Eltern anschaulich dargestellt werden was die Kinder in ihrem Alltag erleben.

-Sprachliche Entwicklung siehe alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Kindergarten:

- GABIP (Held, Held, Ökotoxia Verlag)

- „der Beobachtungsbogen 3-6“ (Schlaaf-Kirschner) von Verlag an der Ruhr. Hierbei handelt es sich um eine stärkenorientierte Beobachtung der Kinder

- „der Beobachtungsbogen für Vorschulkinder“ (Schlaaf-Kirschner) von Verlag an der Ruhr. Hierbei handelt es sich um eine stärkenorientierte Beobachtung der Kinder

- Portfolio der Kinder, durch Fotodokumentation der Kinder in ihrem alltäglichen Spiel, kann den Eltern anschaulich dargestellt werden was die Kinder in ihrem Alltag erleben.

- Für die allgemeine emotionale, geistige und körperliche Entwicklung nutzen wir die „Entwicklungsbeobachtung und – Dokumentation“ von Cornelsen

-sprachliche Entwicklung siehe alltagsintegrierte sprachliche Bildung

9. Förderauftrag nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten

Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die

1. Soziale Entwicklung

- Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen und entwickeln vom ersten Lebenstag an Vorstellungen von sich selbst, der Welt und dem Leben mit anderen.
- Kinder müssen mit einer Fülle von Eindrücken, Erfahrungen, Anforderungen und Begegnungen zurechtkommen.
- In der Auseinandersetzung mit ihren Bezugspersonen bauen Kinder Werthaltungen und Einstellung auf und entwickeln so ihre eigne Persönlichkeit.
- In den Fachkräften finden die Kinder ein verlässliches Vorbild.

Ziele für die soziale Entwicklung:

- ➔ entwickeln Vertrauen in das Leben und werden in der Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft gestärkt
- ➔ kennen unterschiedliche Zugänge zum Leben und religiöse und weltanschauliche Orientierungen
- ➔ kennen ihre religiösen bzw. weltanschaulichen Wurzeln
- ➔ tragen zu einem gelingenden Zusammenleben in der Gruppe bei
- ➔ sind in der KiTa geborgen und angenommen

2. Emotionale Entwicklung

- menschliches Handeln ist geprägt von Emotionen, sie gehören zum täglichen Leben und der Umgang mit ihnen will gelernt sein
- mit dieser Fähigkeit wird niemand geboren, sie muss erlernt werden
- Kinder nehmen schon sehr früh Gesichtsausdrücke und Blicke ihrer Bezugspersonen wahr
- es findet ein wechselseitiges Aufnehmen und spiegelndes Zurückgeben mit der Bezugsperson statt
- das Kind benötigt zur Entwicklung des Urvertrauens eine konstante Bezugsperson
- wir bieten den Kindern Raum, mit ihren Gefühlen umzugehen
- diese Fähigkeit wird gebraucht um Kontakte zu pflegen, Rücksicht zu nehmen und einander zu verstehen und wertzuschätzen

Ziele für die emotionale Entwicklung:

- ➔ Erkennen von Körperhaltung, Mimik und Gestik
- ➔ Ausdrücken und Erkennen von Gefühlen
- ➔ ihre Gefühle und die der Anderen wertzuschätzen
- ➔ entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Menschen, Tieren und der Natur

3. Körperliche Entwicklung

- die ersten wichtigsten Lebens- und Körpererfahrungen für Kinder sind Zärtlichkeit, Zuwendung und Fürsorge
- in den ersten 6 – 8 Lebensjahren werden die wichtigsten Grundlagen für ein positives Körpergefühl gelegt z.B. Gesundheitsbewusstsein, richtige Ernährung und Bewegung
- im Sinne einer ganzheitlichen Förderung bieten wir den Kindern Möglichkeiten zur vielfältigen Erfahrungssammlung z.B. durch Bewegung, Kennenlernen von unbekanntem Lebensmitteln
- spielerisch entwickeln die Kinder ein positives Körpergefühl

Ziele für die körperliche Entwicklung:

- ➔ Erwerben grundlegender Bewegungsformen
- ➔ Entwickeln eines Gespürs für die eigenen körperlichen Fähigkeiten
- ➔ Entfalten eines positiven Körper – und Selbstkonzepts als Grundlage für die gesamte Entwicklung
- ➔ erfahren den genussvollen Umgang mit gesunder Ernährung z.B. durch die Teilnahme am Schulfruchtprogramm.

4. Geistige Entwicklung

- die geistige Entwicklung ist von Anfang an auf Beziehungen angewiesen
- das Kind benötigt von seiner Bezugsperson emotionale, nonverbale und verbale Anregungen und Reaktionen auf sein Handeln
- Kinder denken in Bildern und drücken sich über Bilder aus, deshalb liegt es an den Fachkräften den Kindern Raum zu geben, ihre Gedanken und Ideen zum Ausdruck zu bringen
- wir bieten den Kindern eine Umgebung diese Fähigkeiten zu erlernen und erproben

Ziele für die körperliche Entwicklung:

- ➔ Staunen über Alltags- und Naturphänomene
- ➔ Erkennen von Mustern, Regeln, Symbolen und Zusammenhängen, um die Welt zu erfassen

➔ stellen sich und
ihrer Umwelt Fragen

➔ haben Freude daran zusammen mit anderen über Dinge nach zu denken

Quelle: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

10. Inklusive Pädagogik

Eine inklusive Haltung ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Wir sind stets darauf bedacht, unsere Arbeit den individuellen Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familie anzupassen.

Das Kind steht hierbei im Mittelpunkt, mit all seine Stärken, Schwächen und ggf. körperlichen bzw. geistigen Beeinträchtigungen.

Es ist und wichtig, Eltern und Kinder willkommen zu heißen, ihre Kultur und Religion kennenzulernen, wertzuschätzen und zu respektieren.

Bei Fragen und Anliegen sind wir offen und unterstützen die Familien. Hierzu bieten wir ihnen Flyer in verschiedenen Sprachen, mehrsprachige Bilderbücher und gegebenenfalls die Vermittlung eines Dolmetschers an.

Ebenso ist es und wichtig mit den Familien in ständigem Austausch zu stehen, durch Tür- und Angelgespräche, Elternabende, Elternbriefe und Entwicklungsgespräche.

11. Zusammenarbeit mit Familien

Die Zusammenarbeit mit Familien ist wichtig für uns, damit eine gute Vertrauensbasis zwischen den Familien und unserer Einrichtung geschaffen wird. Wenn Eltern erleben, dass sie bei uns willkommen sind, fällt es ihnen leichter, sich uns anzuvertrauen. Wir sehen die Eltern als Experten für ihr Kind, daher ist uns eine enge Partnerschaft wichtig.

Bei Festen und Feiern, Spielenachmittagen und Eltern-Kind-Aktionen haben sie die Möglichkeit sich gegenseitig kennenzulernen und auszutauschen.

Wir bieten den Eltern an, bei uns in der Kita zu hospitieren, um den Alltag des Kindes, seine Freunde und sein Spiel kennenzulernen.

Erste Kontakte finden durch ein ausführliches Aufnahmegespräch statt. Entwicklungsgespräche und vor allem Tür- und Angelgespräche sind für uns wichtig, um mit den Eltern ins Gespräch zu kommen und um in Kontakt zu bleiben.

Wir verfügen über Informationsmaterial in verschiedenen Sprachen um die Beratung und Unterstützung der Eltern zu erleichtern.



Ev. Martin-Luther KiTa
Fuchseckstraße 34
73037 Göppingen

Bärengruppe:
Hauffstraße 16
73037 Göppingen

Einrichtungsleitung: Sabrina Mayer-Dehnert

Tel.: 07161 – 8086975
E-Mail: martin-luther-kiga-gp@outlook.de

Tel.: 07161 – 79550
E-Mail: martin-luther-kiga-gp@arcor.de